



**Regionalverband
Ostwürttemberg**

Körperschaft des öffentlichen
Rechts

Bahnhofplatz 5
73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon 07171 / 927 64-0
Telefax 07171 / 927 64-15

info@ostwuerttemberg.org
www.ostwuerttemberg.org

Verbandsdirektor
Thomas Eble

Verbandsvorsitzender
Bürgermeister Gerhard Kieninger

Regionalverband Ostwürttemberg Bahnhofplatz 5 73525 Schwäbisch Gmünd

Ministerium für Verkehr und Infrastruktur
Baden-Württemberg
Herr Prof. Dr. Uwe Lahl
Postfach 103452
70029 Stuttgart

22. Juli 2014

Sehr geehrter Herr Ministerialdirektor Prof. Dr. Lahl,

mit Schreiben vom 27.06.2014 haben Sie den Regionalverband Ostwürttemberg gebeten, Stellungnahmen aus unserer Region zum Ausschreibungsverfahren der Stuttgarter Netze und zum Schienenkonzept 2025 zu sammeln. Aufgrund der Kürze der Zeit haben wir am 17. Juli 2014 Beratungsgespräche mit den Kommunen mit Bahnhalt entlang Rems- und Jagstbahn, sowie eine Diskussion in unserer Verbandsversammlung mit einer Beschlussfassung durchgeführt. Die entsprechenden Unterlagen übersenden wir Ihnen mit diesem Schreiben.

Folgende Forderungen an das Land wurden im Rahmen unserer Verbandsversammlung am 18. Juli in Schwäbisch Gmünd ohne Gegenstimme beschlossen:

Der Regionalverband Ostwürttemberg nimmt das Zielkonzept 2025 und die Aussagen des Landes zu den Ausschreibungen der Stuttgarter Netze zur Kenntnis. Es wird begrüßt, dass mit den Ausschreibungen endlich die Aussicht besteht, dass spätestens ab dem Jahr 2018 aktuelles Wagenmaterial insbesondere auf der Remsbahn in Ostwürttemberg eingesetzt wird.

Es bestehen jedoch auch Sorgen, dass durch die Ausschreibungen Angebotsreduzierungen zwischen Aalen und Stuttgart vorgenommen werden. Das Land wird daher aufgefordert, im Rahmen der Ausschreibung keine Reduzierung des heutigen Angebots in den Hauptverkehrszeiten vorzunehmen, sowie einen durchgängigen Halbstundentakt mit Regionalexpressen (Halt an allen Bahnhöfen auf der Remsbahn) entsprechend des heutigen Angebots vorzusehen. Aufgrund der Einbeziehung der IC-Verkehre in das Gesamtkonzept ist auch die Mitberücksichtigung der heutigen Fernverkehrsfahrgastzahlen in die Bewertungen im Zielkonzept zwingend. Damit lässt sich ein den Wünschen der Region entsprechendes Angebot unter den Rahmenbedingungen der Angebotsklassen des Landes begründen.

Für das heute schon bestehende Angebot in Ostwürttemberg darf in Zukunft keine kommunale Mitfinanzierung eingefordert werden.

Für die Jagstbahn ist aufgrund der geplanten und seitens des Landes auch für den Bundesverkehrswegeplan 2015 vorgeschlagenen Infrastrukturausbauten ein durchgängiger Stundentakt und die Ausweitung des Expressangebots optional vorzusehen.

Die Anbindung der Region Ostwürttemberg mit stündlichen direkten Verbindungen an den Flughafen Stuttgart war in den bisherigen Landeskonzeptionen zum Schienenverkehr eine herausragende Verbesserung für die Erreichbarkeit der Region Ostwürttemberg nach der Fertigstellung von Stuttgart 21. Durch die definierten Ausschreibungsnetze und die Loslimitierung ist dies ab Fertigstellung des Tief-

bahnhofs bis ins Jahr 2028 nicht mehr möglich. Das Land wird aufgefordert, dies entsprechend der bisherigen Landeskonzepte wieder vorzusehen.

Auf Grundlage des neuen Expresskonzepts und möglicher Konkurrenzen mit dem von der Bahn eigenwirtschaftlich betriebenen aktuellen IC Angebot, wird das Land aufgefordert, hier nochmals Gespräche mit DB Fernverkehr zu führen um eine Zugänglichkeit zum Nahverkehrstarif zu erreichen. Die regionalen Planungen zur Weiterentwicklung hinsichtlich der Haltepunkte Aalen-West, Aalen-Süd, Aalen Lederhosen und Schwäbisch Gmünd Ost sind zu berücksichtigen.

Die Angebotsausweitungen 5-24 Uhr müssen auch für die aktuell nicht in der Ausschreibung befindliche Riesbahn gelten, hier wird das Land aufgefordert, entsprechende Abstimmungen mit dem Land Bayern und dem Betreiber des Fuggerexpresses aufzunehmen.

Im weiteren Verlauf des Verfahrens wird das Land aufgefordert mit ausreichend Vorlauf und Detailtiefe die Region zu informieren. Die Region muss bei der konkreten Prioritätensetzung und Ausgestaltung des Zukunftsangebots auf der Grundlage der Ausschreibungsergebnisse ein Mitspracherecht eingeräumt bekommen. Als Grundlage für die weitere Beurteilung der Ausschreibungen und des Zielkonzepts des Landes ist die Vorlage der konkreten Fahrpläne mit der Darstellung von Umsteigebeziehungen unbedingt erforderlich. Die Region Ostwürttemberg sichert die konstruktive Mitarbeit zu.

Kommunale Forderungen aus dem Gespräch am 17.7.2014 in Aalen:

- Gerade aufgrund des schlechten Wagenmaterials bestehen in der Bevölkerung aktuell große Vorbehalte gegenüber der Nutzung der Bahn. Es ist davon auszugehen, dass der Einsatz von aktuellen Wagenmaterial die Akzeptanz des Schienenverkehrs in der Bevölkerung deutlich erhöht und große Fahrgastzuwächse zu erwarten sind.
- Eine Verschlechterung des Zugangebots und der zu erwartende Umstieg von Pendlern auf den MIV zwischen Schwäbisch Gmünd und Aalen hätte eine zusätzliche Belastung der heute schon überlasteten B29 zur Folge.
- Bis zum Jahr 2020 formuliert das Land BaWü eine Bestandsgarantie für das bestehende SPNV-Angebot. Dies gilt insbesondere auch für alle RE-Halte in Möglingen und Böbingen inkl. der Verstärker in der Hauptverkehrszeit.
- Die Region lehnt nach dem Jahr 2020 eine kommunale Mitfinanzierung dieser heute bestehenden und gut nachgefragten SPNV-Angebote ab. Diese sind im Zuge der Ausschreibung auch über das Jahr 2020 hinaus ohne kommunale Mittel sicherzustellen.
- Das Land fordert (zu Recht), bestehende Ungleichgewichte in den Bedienungsstandards zu beseitigen. Durch den weiter vorgesehenen 2-Stunden-Takt auf der Strecke Ellwangen - Crailsheim wird dieses Ungleichgewicht weiter zementiert und das Erreichen des Ziels eines Grundtaktes von 1 Stunde auf lange Dauer verhindert.
- Derzeit werden die Bedienungslücken auf dieser Strecke durch den Busverkehr geschlossen. Bei einer Betrachtung der Nachfrage sind auch die dort beförderten Fahrgäste als potenzielle SPNV-Kunden zu sehen. Die Zahlen der Zeitkarteninhaber mit Wohnort in Jagstzell, Stimpfach, Crailsheim und weiter nördlich mit Ziel Ellwangen/Aalen sind ausgewertet. Für den Monat 11/2013 konnten in einer ersten Abfrage 360 Inhaber von Schülermonatskarten, Zeitkarten im Abo im Ausbildungsverkehr und Abos für Jedermann ermittelt werden. Wenn man davon ausgeht, dass jeder der Kunden 1x pro Tag hin und zurück fährt, sind dies bereits 720 Fahrgäste.
- Bei der Bewertung der Haltepunkte im ländlichen Raum muss mitbeachtet werden, dass diese für ein deutlich größeres Einzugsgebiet als z.B. in Verdichtungsräumen den Zugang zum Schienenverkehr eröffnen. Z. B. dienen die Halte Böbingen und Möglingen nicht nur als Zugang zum Schienenverkehr aus dem Unterzentrum Heubach und den umliegenden Gemeinden, sondern über die Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein (Verflechtungsbereich des Unterzentrums) hinaus bis hin z.B. Einwohnern der Gemeinde Böhmenkirch im Kreis Göppingen. Der aktuell laufende und durch das Land unterstützte Ausbau des P+R Platzes in Böbingen (64 neue Parkplätze) erfolgte aufgrund der Feststellung des Regierungspräsidiums Stuttgart, dass entsprechender Bedarf für eine solche Kapazitätserweiterung vorhanden ist.

- Ein Wochenende/Ferienhalt Bucher Stausee sollte als weiterer möglicher Halt auf der Jagstbahn geprüft und optional mit ausgeschrieben werden. Entgegen anderer Darstellungen hat der Regionalverband Ostwürttemberg diesen Haltepunkt unter den Aspekten Wochenend- bzw. Ferienhalt nicht auf seine Potentiale überprüft. Eine Grobabschätzung ergibt her jedoch interessante Perspektiven, die berücksichtigt werden sollten.
- Für den Halbstundentakt bis Aalen gemäß des im Februar 2014 formulierten Konzepts der Metropolexpress sollte ein eigenes Logo entsprechend der traditionsreichen U- und S-Bahn-Logos für die Metropolregion Stuttgart kreiert werden, z.B. ein grünes „M“. Es könnte im Zusammenhang mit der Interkommunalen Gartenschau 2019 auch marketingmäßig eingeführt werden.
- Eine Priorisierung eines Exresszuges vor den heutigen Regionalexpressverbindungen darf es nicht geben, grundsätzlich würde sich die Region Ostwürttemberg in diesem Fall in einer Abwägung zu Gunsten des Regionalexpress positionieren.
- Zahlreiche Kommunen in Ostwürttemberg wünschen sich direkte Beteiligung und Gespräche mit dem MVI zur Zukunft des Schienenverkehrs.

Die beteiligten Körperschaften und Abgeordneten der Region erhalten eine Abschrift dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Eble
Verbandsdirektor